

Gesprächseröffnung Interviewer:

Der Törn sollte dazu da sein, hier die eine oder andere Sache für das Sportabzeichen im Seesport auszuprobieren. Dass wir beim ersten Törn noch keine fertige Sportabzeichenabnahme durchführen, war zu erwarten, weil wir beim ersten Törn erstmal schauen müssen, was ist möglich. In unserem Gespräch geht es mir darum, eure Meinungen und Eindrücke zu erfahren. Ihr sollt ruhig kritische Äußerungen machen, was beim nächsten Mal anders und besser gemacht werden soll und kann.

Evaluationsleitfaden Greifsegeltörn April 2013

Gruppe 1 Backbord

Datum: 06. April 2013

Teilnehmer:

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.
- 11.
- 12.

Eröffnungsfragen

1. Welches Erlebnis wird dir besonders im Gedächtnis bleiben?

(1) Ich fand es gut, dass wir ein festes Ziel hatten, das wir dann auch erreicht haben. Ich fand es auch gut, dass wir direkt mit eingeplant wurden zum Ausguck als Rudergänger, als Backschaft oder was auch alles dazu gehört.

(2) Ich fand auch die Dienste, die man da hatte Rudern und Ausguck gut. Habe ich beides gerne gemacht, wenn es dann mit der Seekrankheit ging. Das ist das, was auch am längsten im Gedächtnis bleiben wird, die Seekrankheit. Ich würde das auch wieder machen.

(3) So ein besonderes Erlebnis war der komplette Törn. So richtig rausstechen tut eigentlich nichts. Ich fand es halt schön, dass man sich in die Lage versetzen konnte, dass man ein

festes Crewmitglied wäre, die Aufgaben der ständige Wachwechsel, früh aufstehen und das komplette Leben an Bord.

(4) Ich fand auch gut, dass wir nach Kopenhagen gefahren sind, dass wir neben dem Segeln auch ein touristisches Ziel hatten, wo man mal hinkommt.

(10) Ihr seid eine gute Truppe für mich gewesen. Sie waren alle sehr diszipliniert und kameradschaftlich, wenn einer ausgefallen ist, dass der andere übernommen hat, ohne Murren. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Da habe ich schon andere Sachen erlebt. Das fand ich ganz toll. Auch die Beteiligung an Knotenübungen war super. Jeder wollte etwas wissen. Für mich seid ihr eine gute Truppe gewesen.

(11) Es war sehr schön mit euch zu fahren.

(10) Was ich noch anmerken könnte, wo wir beide mal drüber gesprochen hatten, wenn mal so eine Situation kommt, dass jemand seekrank wird, das ist keine Schande. Der Grad, wo man sich selber noch ein bisschen beherrschen muss, da müssen einige noch daran arbeiten. Wir können nicht das Schiff fahren lassen und keiner ist mehr da. Dass ist ja die Schule, dass man sich selber überwindet auch bei schwierigen Situationen.

(9) Ich kann mich eigentlich nur noch anschließen. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht mit euch. Auch dass sich jeder gegenseitig geholfen hat, dass ihr euch abgelöst habt.

(12) Ich habe schon sehr viele Törns mitgemacht, aber noch nicht mit so vielen jungen Leuten. Das ist eine schöne Sache. Ich denke, Ihr habt viel mitnehmen können von Seemannschaft, Knoten, schlechtes Wetter, gutes Wetter, viele gute Erfahrungen, die für das Leben auch etwas bringen. Mitarbeit insgesamt war schon recht gut gewesen. Dass mit den Zähne zusammenbeißen, wenn es mal hart wird, das werdet ihr sicherlich noch lernen.

(5) Ich habe viele gute Erfahrungen hier mitgenommen. Das war für mich auch so ein erster langer Segeltörn. Hat mit viel Spaß gemacht. Was ich besonders gut fand oder worauf ich mich besonders gefreut habe, war das Aufentern in die Takelage, um den Blick von oben mal zu haben, auch wenn man nicht im Hafen liegt. Das waren beeindruckende Eindrücke. Die Seekrankheit hat mich ja dann auch erwischt und es war überraschend für mich, dass ich mich dann doch so schnell daran gewöhnt habe.

(6) Bei mir ist es ähnlich. Auch das Aufentern. Am Anfang dachte ich, das ist vielleicht nicht so mein Ding, am Ende wollte man nur noch hoch. Gerade die Sonne mit dem Meer sieht echt toll aus. Auch die Theorie war interessant, war hilfreich gewesen, auch die ganze Crew, echt gigantisch.

(8) Ich muss ja nicht alles wiederholen, was im voraus gesagt wurde, wo ich auch bei fast allem zustimmen kann. Mir geht es eigentlich nur darum zu betonen, das Gefühl zu haben, dabei zu sein. Die Aufgaben, die daraus resultieren, dass das Schiff sich einfach nur den Wind fortbewegt und dann Teil der Crew zu sein, wo alle gleich gewichtig sind. Man hat das Gefühl man erledigt einen Job, der nötig ist, dass das Schiff weiter kommt. Dass man das Gefühl hat, unverzichtbar zu sein. Das ist das, was ich in der Gesellschaft so sehr vermisse, dass man gleichwertig ist, solidarisch miteinander, an einem Strang zieht und sich keiner rausnimmt, dass er etwas Besseres oder Schlechteres ist. Das ist ein schönes Gefühl.

(7) Ich will mich auch nicht großartig wiederholen. Ich habe auf jeden Fall viel gelacht, soviel zum Thema Kameradschaft. Es war eine Supercrew, das hat echt Spaß gemacht. Für mich war das so ein bisschen zurück zu den Wurzeln, denn eigentlich kommt das Segeln von dem Gedanken her, dass man Frachten von A nach B bringen möchte und hat keine Antriebsmöglichkeiten. Einfach hier den ganzen Tag wirklich Schichtdienst zu verrichten, das alltägliche Leben an Bord zu organisieren, ob es die Hygiene, die Küche, das Essen, egal was die ganze Arbeit an Bord, das Schiff am Laufen zu halten, das bekommt man zu Hause so nicht mit. Es ist etwas ganz anderes als Regattasegeln.

Hinführungsfragen

2. Was hat dir gefallen?
3. Was hat dir nicht gefallen?

Überleitungsfragen

4. Welche Erwartungen hattest du? (Sind diese erfüllt worden?)
5. Welche Erwartungen sind nicht erfüllt worden? (Was hast du dir noch vorgestellt?)

Interviewer: Was habt Ihr euch anders vorgestellt? Habt Ihr etwas vermisst? Was sollte auf dem nächsten Törn anders organisiert werden?

(4) Ich war überrascht, dass wir so viel Freizeit hatten. Man hatte zwar eine Stunde Dienst, aber sonst auch während der Wache Freizeit. Beim Segelmanöver gab es mal etwas zu tun, aber dann war es auch wieder ruhig. Ich hatte mit mehr gerechnet und hätte auch mehr nicht schlimm gefunden, außer am Anfang mit der Seekrankheit, da ging halt nichts.

(12) Ich denke mal, wenn die Sonne höher gestanden hätte und wir hätten angenehmeres Wetter gehabt, dann wären auch andere Arbeiten gekommen. Zum Beispiel Rost, Farbe, Holz, Takelage.

(10) Es ist nun dem kalten Wetter geschuldet, dass wir nicht mehr machen konnten. Dafür haben wir auch Knotenübungen und theoretische Sachen gemacht, die auch wichtig sind. Das habt ihr auch gut gemacht, da hatte ich auch schon andere, die das nicht so gut hin

bekommen haben. Bei euch war das Interesse da und da macht es auch Spaß, das weiterzugeben.

(12) Da macht es für uns auch Spaß.

(9) Ihr habt euch die Sachen ja auch selber geholt und jedes Mal wenn ich in die Messe geschaut habe, hat hier irgendjemand etwas gemacht, ob das eine Affenfaust war oder ein Rückspleiß.

Interviewer: Habt ihr noch andere Anmerkungen, wo ihr sagt, das hättet ihr euch anders vorgestellt?

(1) Ich hätte es eigentlich mal ganz cool gefunden, wenn wir tatsächlich irgendwo geankert hätten.

(11) Auch das war der Kälte geschuldet. Das hat der Kapitän euch ersparen wollen.

(6) Ich hätte vielleicht noch, wenn man den Törn beginnt, dass man noch mehr in der Gruppe, wie wir jetzt Wache hatten, macht, um sich besser kennenzulernen oder etwas, was zusammen schweißt.

(2) Ich hätte auch noch einen Vorschlag, dass man die Belegnägel beschriftet.

(10) Unter normalen Seeleuten ist das verpönt.

Schlüsselfragen

6. Welche Aufgaben, Übungen, Disziplinen – die wir während des Törns gemacht haben – sollten mit im Sportabzeichen geprüft werden?

7. Würdest du das Sportabzeichen Seesport während eines Segeltörns ablegen?

Interviewer: Wir haben zusätzlich zu den Aufgaben im Wachsystem Navigation, Wetterkunde, Takeln und Spleißen durchgeführt für das Sportabzeichen. Wie habt ihr das empfunden? Wie fandet Ihr das Prüfungsgespräch?

(1) Das Prüfungsgespräch und das was wir gemacht haben an Knoten und das mit der Navigation finde ich sinnvoll. Dazu könnte man durchaus eine Prüfung und ein Abzeichen entwickeln. Ob das jetzt unbedingt auf der Greif sein muss, finde ich fraglich. Zu der Greif gehören auch noch die ganzen Segel, die dann anders heißen und es gibt viel mehr Tampen.

(2) Gibt es dann nur ein Abzeichen auf der Greif oder ein generelles Seesportabzeichen.

Interviewer: Prinzipiell ist es so, dass es noch kein feststehendes Konzept gibt. Es besteht die Idee ein Abzeichen auf der Greif abzulegen oder auch auf anderen Großseglern. Aber dazu muss ich erst noch die Auswertung des Fragebogens abwarten.

(2) Das finde ich schon sinnvoll, das auf jeden Fall mehrstufig aufzubauen und die untere Stufe für kleinere Kinder im Seesportverein. Wurfleine mit Zielwerfen, als letzte Stufe auf dem Großsegler. Das Prüfungsgespräch an sich fand ich relativ unpassend, weil es in der Gruppe war, weil man da nur zwei, drei Sachen zum besten geben konnte und durfte. Wenn

man so ein Prüfungsgespräch macht, fände ich es besser mit jedem einzelnen. Ansonsten die Inhalte fand ich passend und auch durchaus sinnvoll für den Törn.

(3) Es wäre schon sinnvoll, so ein Sportabzeichen einzuführen, wenn man mal später in die Richtung gehen möchte, wäre so ein Abzeichen schon sehr hilfreich. Ich habe den Sinn im Prüfungsgespräch nicht wirklich gesehen, da wir keinen Beruf im seemännischen Bereich erlernen wollen oder es zumindest noch nicht wissen.

(4) Ich komme selber nicht direkt aus dem Seesport. Man sollte vielleicht die Sportabzeichen nach Bootsklassen unterteilen, nach Jollenseglern und Großseglern. Das Prüfungsgespräch an sich fand ich gut, aber für jeden Einzelnen wäre es besser. Man muss nicht, wenn man nicht will. Ich fand es auch gut, dass man auf der Karte gearbeitet hat.

(9) Dass mit dem Sportabzeichen finde ich prinzipiell gut. Bronze, Silber und Gold finde ich auch in Ordnung. Jedoch die einzelnen Kategorien sollten in der Wertigkeit gleich bleiben. Ansonsten kommt so ein Elitedenken auf, ihr segelt ja nur Jolle, denn auf See sind alle gleich.

(12) Grundsätzlich finde ich das Seesportabzeichen gut. Auch die Unterteilung Bronze, Silber und Gold. Inhalte denke ich, sollte man genau überlegen, was man da rein nimmt.

(5) Ich kann mir schlecht vorstellen, dass man das gesamte Sportabzeichen auf der Greif ablegen kann. Ich würde es eher so als Endstufe oder als praxisorientierte Anwendung sehen, das wäre ganz sinnvoll. Das anwendungsorientierte Knoten habe ich ein bisschen vermisst. Wurfleinerwerfen von der Greif an Land würde für mich dann auch noch mit dazu gehören. Ich fand wir waren zu viele Leute beim Prüfungsgespräch. Einzeln muss man es vielleicht nicht unbedingt machen, aber zu dritt wäre schon in Ordnung.

(6) Das auf der Greif würde ich vielleicht als Sonderabzeichen machen, dass man einmal im Jahr ablegen kann, indem man eine Woche hier ist, vielleicht auch als Kooperation mit dem Greifswalder Seesportverein, zwei bis drei Tage Theorie an Land und dann erst aufs Schiff gehen.

(10) Du hast vollkommen recht, wenn wir als HFK manchmal dazwischen gefunkt haben, müssen wir darauf achten, dass nichts kaputt geht, da gibt es manchmal keine Zeit etwas zu erklären. Das Prüfungsgespräch alleine finde ich auch nicht gut, weil man in kurzer Zeit sehr viele Informationen bekommt, und das alles zu verarbeiten und auch in dem Moment, wo man es braucht auch abzurufen, finde ich schwierig, deshalb fände ich Dreiergruppen auch sinnvoll.

(8) Ich muss mich der Trockenübungsidee anschließen, das ist eine gute Idee. Was ich auch unterstreichen möchte, ist die Eliteproblematik, dass die nicht aufkommen sollte. Was auf jeden Fall berücksichtigt werden sollte, ist die Machbarkeit bei jedem einzelnen Menschen, der acht Stunden arbeiten geht, ein bisschen Urlaub hat, dass so ein Abzeichen nicht Megading wird, welches nur noch wenige Leute ablegen/leisten können. Irgendwo ist der Sport auch für die breite Masse gedacht. Im Prüfungsgespräch ist mir aufgefallen, dass ich immer zufällig die Fragen bekommen habe, die ich nicht wusste. Besser finde ich, wenn mir jemand über die Schulter schaut, wenn ich etwas praktisch mache.

(7) Seesportabzeichen auf der Greif weiß ich ganz ehrlich noch nicht, wo man da hin will. Nach einer Woche schaffe ich es vielleicht das Seesportabzeichen abzulegen und komme in zwei Jahren, weiß aber nichts mehr von dem, was ich damals gelernt habe, habe aber immer

noch das Abzeichen. Das ist halt die Frage, wo man damit hin will und was man damit machen will. Es sind alles Inhalte, die muss man wiederholen und wenn es nur einmal im Jahr ist.

(4) Ich finde schon, dass man zwischen Breitensport und Leistungssport unterscheiden soll.

(10) Es geht gar nicht um Elite oder nicht Elite oder um den Orden, sondern es geht um Anerkennung. Die, die diese Anerkennung haben wollen, kämpfen dafür. Gerade dieses Schiff ist etwas ganz besonderes. Wisst Ihr wie viele Menschen schon über dieses Schiff gelaufen sind, wie viele Menschen hier Kameradschaft gelernt haben, Zusammenhalten unter schlechten Wetterbedingungen. Unter solchen Bedingungen trennt sich Spreu vom Weizen.

(9) Man muss aufpassen, dass so ein Abzeichen nicht nur Leute bekommen, die sich hier profilieren wollen, weil sie einmal mitgesegelt sind.

(7) Man muss sich überlegen, ob man das als einmaliges Ereignis oder mit Kontinuität als Voraussetzung haben will.

(3) Ich finde, dieses Abzeichen sollte nur für Leute sein, die es intensiv betreiben möchten.

(4) Früher hatte das noch eine andere Bedeutung, weil die Leute, die so ein Abzeichen abgelegt haben, später auch beruflich aktiv geworden sind. Von uns hat aber keiner das Interesse in zwei Jahren selber mal so ein Boot zu steuern. Das hat ja dann mehr mit Berufsausbildung zu tun und nicht mit dem Sportabzeichen.

Schlussfragen (Zusammenfassungsfragen, Rückversicherungsfragen, Retrospektivfragen)

8. Was sollte beim nächsten Mal anders gemacht werden?
9. Würdest du nochmal an so einem Segeltörn teilnehmen?